

Zeitschrift: Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 9 (1952)

Heft: 3-4

Artikel: Der Bibliothekar als Hexenmeister

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ben, bei denen die Ausstattung im Verhältnis zum Inhalt im Einklang stand. Daher wurde eine Jubiläumsschrift, die an sich technisch ausgezeichnet war, nicht unter die besten Bücher gewählt. Man wollte damit deutlich «Luxusdrucke» vermeiden, wie sie in den Nachkriegsjahren um 1920 in Deutschland aufgekommen waren.

Bedauerlich ist, daß die welschen Bücher nicht

gleichzeitig mit den deutschschweizerischen geprüft werden konnten. Es hätte dies ein einheitlicheres Bild abgegeben. Die Produktion der welschen Verleger war eine geringere als 1950, wie denn auch die Verteuerung des Druckes und der Illustrationsmöglichkeiten sich im ganzen sehr spürbar machten. Als schönste Schweizerbücher des Jahres 1951 wurden erklärt:

Allgemeine Literatur

Artemis-Verlag, Zürich
Artemis-Verlag, Zürich
Benteli-Verlag, Bern
Benteli-Verlag, Bern
Büchergruppe Gutenberg
A. Francke A.G., Bern
Niehans-Verlag, Zürich
La Baconnière, Boudry
Editions Käser, Lausanne

Modeo Adolfo
Wegmann Hans
Hofer Paul
Modena Maria
Wilder Thornton
Curtius Ernst R.
Andreas-Salomé L.
Marchand Jean
Brillat-Savarin

Die Erneuerung Italiens und die Geschichte Europas 1700–1920
Sieg über das Leid
Bern, Die Stadt als Monumet
Sappho/ Orpheus und Eurydice
Die Brücke von San Luis Rey
Balzac
Lebensrückblick
Epîtres à un ami bibliophile
Physiologie du goût (3 vol.)

Wissenschaftliche Literatur und Lehrbücher

Birkhäuser A.G., Basel
Girsberger, Zürich
S. Karger A.G., Basel
Troxler-Verlag, Bern
Verlag des SBVV Zürich
La Baconnière, Boudry

Kuhlmann Karl
Giedion S.
Lutz W.
von Baravalle H.
de Coulon Philippe

Theoretische Elektrotechnik. Band III: Grundzüge der Theorie
elektrischer Maschinen
Dix ans d'Architecture contemporaine
Lehrbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten
Physik als reine Phänomenologie: 3. Buch: Akustik und Optik
Schweizer Bücherverzeichnis 1948–1950
Les ébauches – 2 siècles d'histoire horlogère

Kunst- und Photobücher

Artemis-Verlag, Zürich
Iris-Verlag, Laupen
Guilde du Livre, Lausanne
Skira S.A., Genève

Nigg Walter
Texte: J. Prévert
Photos: d'Izis
Lionello Venturi et
Rosabianca Skira Venturi

Maler des Ewigen
Miniatuuren des frühen Mittelalters
Grand bal du Printemps
La Renaissance

Kinderbücher

Artemis-Verlag, Zürich
Benziger, Einsiedeln
Büchergruppe Gutenberg
Guilde du Livre, Lausanne

Markwalder Marga
Doone Radko
Fischer Hans
Prévert J.

Wolkg bis heiter
Nuvats große Fahrt
Pitschi
Bim

Bibliophile Ausgaben

Bernische Kunstgesellschaft Bern
Birkhäuser A.G., Basel

Fux Adolf
Balzac Honoré

Aufruhr der Trägheit
Die läßliche Stunde

Bücher, die nicht in den Handel kommen

Barfußer Druckerei, Basel
Hans Kaspar A.G., Zürich
Sauerländer & Co., Aarau
Ides & Calendes, Neuchâtel

Patrice de la Tour de Pin

Schriftprobe Nummer 29
Das Buch der Meisterin
75 Jahre Färberei Jenny & Cie. Aarau 1876–1951
Noël des eaux

Der Bibliothekar als Hexenmeister

In der vortrefflich geleiteten Wiener Zeitschrift «Das Antiquariat» erzählt Dr. Heinrich Uhlendahl «Ernstes und Heiteres aus der Auskunftsstelle der Deutschen Bücherei». Wir entnehmen dem zweiten Teil seines Berichts einige der mitgeteilten Beispiele.

Ein Herr, der sich anscheinend vorgenommen hatte, reich zu werden, fragte an: «Durch welche Erfindungen ist heute noch Geld zu verdienen?» Es wurde ihm das Studium von I. A. Rebbmann-Kupfer: «Was ist noch zu erfinden? 1200 Erfindungsprobleme und 159 technische Prinzipien» (Zürich 1932), empfohlen.

Ein pietätvoller Studienrat stellte folgende Anfrage: «Meine Mutter ist gestorben; wie verhielten sich große Deutsche beim Tode ihrer Mutter?»

Ihm wurde als Lektüre empfohlen: Breiner: «Mutter, wir grüßen dich! Was unsere Dichter zum Preise der Mutter singen und sagen» (Prag 1927). Rohr: «Liebe Mutter» (Berlin 1936). – «Die Mutter. Dank des Dichters» (Berlin 1940).

Gerhart Hauptmann wandte sich einmal an die Auskunftsstelle wegen eines italienischen Vierzeilers, dessen Verfasser er nicht kannte und

den er als Motto auf das Titelblatt eines Romans setzen wollte.

Ein inzwischen in den Ruhestand getretener Mitarbeiter der Auskunftsstelle, ein ausgezeichneter Kenner der Weltliteratur, wog den Vierzeiler in seinem Geiste und stellte fest, daß er von Leopardi war. Wenig später erschien Hauptmanns Roman «Buch der Leidenschaft» mit dem in Betracht kommenden Motto und der Unterschrift «Leopardi».

Siebenmal wurde an einem Tage telephonisch nach dem Verfasser eines Buches «Holzfäller, wach auf!» gefragt. – Es handelte sich, wie bald festgestellt wurde, um eine Dichtung des Chilenen Pablo Neruda, die in Heft 5 von 1950 der Zeitschrift «Sinn und Form» erschienen war, und nach deren Verfasser in einem Preisausschreiben gefragt wurde. – Auch für solche Auskünfte wird die Auskunftsstelle gelegentlich «mißbraucht».

Eine große Rolle bei den täglichen Anfragen spielen *verhörte Titel*.

Ein literarisch offenbar wenig versierter Benutzer suchte einen adeligen Schriftsteller von Thane, Verfasser des Romanes «F. I. Briest». –

Gemeint war natürlich Theodor Fontanes «Effi Briest».

Ein anderer erkundigte sich nach einer Schrift von Bredow, die den Titel haben sollte, «Die Hosen des Herrn». – Was er suchte, war der Roman von Willibald Alexis: «Die Hosen des Herrn von Bredow».

Wieder ein anderer fragte nach einem Werk «Der Doktor von Guggenhausen». – Gemeint war der Roman von Susanne Kerckhoff: «Die Tochter aus gutem Hause.»

Der gesuchte Titel «Gockels Heirat» erwies sich als Gogols Erzählung «Die Heirat».

Unter dem Titel Zimmermanns «Frau Zisius» verbarg sich Timmermans «Franziskus».

Eine angeblich dramatische Dichtung mit dem Titel «Württemberger Nachtigall» wurde identifiziert als Strindbergs bekanntes Lutherdrama «Nachtigall von Wittenberg».

Eine anscheinend naturwissenschaftlich-medizinische Abhandlung von Goos «Chemie des Darmes» stellte sich heraus als die den ersten Weltkrieg behandelnde Schrift von Gustav Goes «Chemin des dames» (Hamburg 1938).

Jahresversammlung in Luzern am 17. und 18. Mai 1952

Bei einem, der glaubt, eine Tagung der schweizerischen Bücherfreunde würde in der Fotoausstellungs- und Festwochenstadt Luzern im Trubel der Veranstaltungen untergehen, kann es sich nur um einen bedauernswerten Nichtteilnehmer handeln.

Luzern hat am 17. und 18. Mai 1952 den zahlreichen Bibliophilen eine Fülle von Schätzen dargebracht, die weniger glückliche Sucher wohl kaum gesichtet hätten. Hinter dem abstrakten Ortsnamen Luzern verstecken sich nun allerdings Leute – Luzerner –, durch deren Talent und Einfluß die Tagenden Einblick hinter die strahlenden Kulissen der Stadt erhalten durften. Allen voran war es Herr Dr. Hans Rudolf Meyer, der in seiner unternehmenden Art die verantwortungsvolle Arbeit der Organisation in vorbildlicher Weise getan hat.

Am Samstagnachmittag konnten sich die Teilnehmer nach eigenem Gutdünken der anregenden Stadtbesichtigung mit Herrn Dr. A. Reinle (dem Konservator des Luzerner Kunstmuseums) anschließen. Einen solch aufgeschlossenen Führer durch Städte und Baudenkmäler möchte man sich auf Auslandsreisen wünschen. Hier spürte man umfassendes Wissen, ohne daß der angelegte Zuhörer durch Lehrhaftigkeit und Klein-Kram je gelangweilt worden wäre.

Die andere Gruppe berichtete ebenso begeistert von der kostbaren Privatsammlung an

Email und Elfenbein, in die unser Mitglied Herr Kofler, Einblick gewährte.

Weit förmlicher ging es dann bei der Generalversammlung im Großratssaal zu, wo sich die Mitglieder wie Ratsherren in den Rundbänken anordneten. Nach einer bündigen Abwicklung des geschäftlichen Teiles sprach Herr Dr. Meinrad Schnellmann in erschöpfender Weise über das Thema «Die öffentlichen Bibliotheken Luzerns».

Zum Nachtessen trafen sich die Mitglieder im Hotel Schweizerhof, wo das frohe Tafeln gewürzt wurde durch die Ansprache von Herrn Schul- und Polizeidirektor Kopp, der die Grüße der Regierung überbrachte. Der Präsident, Dr. h. c. E. Stickelberger, verstand es in seiner Tischrede, ein verborgenes Stück der französischen Literaturgeschichte lebendig erstehen zu lassen. Im Namen der veranstaltenden Luzerner Bibliophilen begrüßte Herr Dr. Hans Rudolf Meyer die aus der ganzen Schweiz herbeigekommenen Gäste.

Nachdem ein berühmter stadtluzemischer Zauberer die Gesellschaft erheitert hatte, schritt man zum Höhepunkt des Abends, zur Verteilung der Gaben. In besonders sinniger Weise überreichte Herr Franz Brahn im Namen des Zürcher Kreises dem Präsidenten seine kostbare Büchergabe mit Nummer 1 versehen. Die Bücherbeigen vor den Plätzen der Tagenden häuften sich stetig,